

Seltene Erkrankungen und Psychotherapie

Abschlussarbeit zur Erlangung des akademischen Grades Magister der Psychotherapiewissenschaften

„Seltene Erkrankungen und Psychotherapie“ soll erstmalig einen Entwurf der Beziehung von seltenen Erkrankungen und der akademischen Psychotherapie bieten, sowie die speziellen Anforderungen beleuchten, die sich in der praktischen psychotherapeutischen Arbeit mit Betroffenen stellen. Dabei wird die Arbeit aus einem extensiven theoretischen Abschnitt bestehen und einer nachstehenden empirischen Untersuchung.

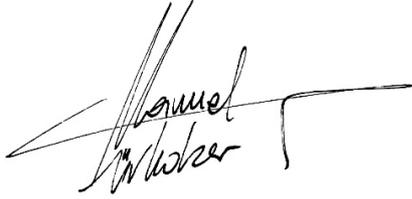
Der theoretische Abschnitt widmet sich der Zusammenführung bereits existierender Datenlagen, welche unser Verständnis über seelische Belastungsmomente seltener Erkrankungen beinhalten. Dazu zählen eine intensive Beleuchtung der psycho-sozialen Versorgungssituation, Erkenntnisse aus der Psychosomatik und eine Annäherung psychotherapiewissenschaftlicher Erkenntnisse. Letzteres bezieht sich vor allem auf das psychotherapeutische Fachspezifikum der Individualpsychologie nach Alfred Adler. Hier soll speziell das individualpsychologische Konzept der „Organminderwertigkeit“ die Basis für eine psychotherapietheoretische Betrachtungsweise der besonderen Aspekte seltener Erkrankungen liefern.

Diese besonderen Aspekte beziehen sich vor allem auf die zentrale Problemlage der Seltenheit, welche alle Erkrankungen eint, die unter dem Begriff der „seltene Erkrankungen“ zusammengeführt werden.

Um innerhalb des empirischen Abschnitts aussagekräftige Ergebnisse zu erhalten, muss also genau diese Seltenheit untersucht werden. Eine vielversprechende Annäherung erlaubt die empirische qualitative Forschung. Dabei handelt es sich um eine wissenschaftliche Herangehensweise, die durch die exakte Beleuchtung spezifischer Merkmale Hypothesen gestattet, mit denen allgemeine Zusammenhänge erklärt werden können. Diese Methode eignet sich besonders in sehr jungen und wenig differenzierten Forschungsfeldern wie diesem. Außerdem liefert die qualitative Forschung kreative Impulse, die für künftige wissenschaftliche Anstrengungen auf diesem Gebiet maßgeblich sind. Der erwähnte empirische Aspekt erlangt seine Relevanz durch die starke praktische Orientierung der Psychotherapiewissenschaft. Diese versteht sich als eine Wissenschaft, die zur aktiven Anwendung und Erprobung drängt. Wer also psychotherapeutische Aspekte bestimmter Störungsbilder untersucht, sollte dies nicht ohne Patientenkontakt versuchen. Entsprechend werden passend zum methodologischen Zugang qualitative Interviews mit Betroffenen geführt, die an Rare-Diseases leiden.

Status der Ausarbeitung: Die Idee und erstmalige Strukturierungsversuche zu dieser Arbeit begannen bereits am 16.10.2014. Nun wurden bereits einige Interviews geführt und ein Großteil der theoretischen Ausarbeitung ist finalisiert. Mit einer Fertigstellung der Arbeit ist innerhalb des Jahres 2020 zu rechnen.

Stand: 25.08.2019

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Manuel Fürholzer'. The signature is stylized with a large, sweeping horizontal stroke that extends to the right, crossing over the name.

BA pth. Manuel Fürholzer